



Aschermittwoch

Lesejahr C

Vorbereitet: Papiermasken für jedes Kind, evtl. am Faschingssonntag austeilen und bemalt wieder mitbringen lassen (Blanko-Papiermasken gibt es im Bastelversand oder s.u. die Kopiervorlage). Ablageort für die Masken, z.B. ein Tuch.

Zum Evangelium Mt 6,1-6.16-18:

Am Aschermittwoch ist alles vorbei – heißt es in einem Lied. Nicht „Alles“ ist vorbei, aber die Zeit des Verkleidens. Man könnte auch sagen die Zeit des „So-tun-als-ob“ ist vorüber. Das Evangelium erinnert daran, dieses „so tun als...“ aufzugeben und die Masken abzulegen.

Nach dem liturgischen Gruß als Hinführung

L zeigt eine Maske/Verkleidung.

Gestern war noch Fasching. Wie hast du dich verkleidet, in welche Rolle oder Figur bist du geschlüpft?

L kommt mit den Kindern in ein kurzes Gespräch.

Ich kann im Fasching so schön sein, wie eine Prinzessin und so stark wie ein Superheld. Ich kann so tun, als wäre ich ein Dinosaurier oder eine Katze. Ich kann so tun, als könnte ich Wände hochklettern und Eisblitze schießen. Für einen Tag oder ein paar Stunden ist das wunderbar und lustig. Auf die Dauer wäre das sehr anstrengend, glaube ich. Und: wir hätten dann hier 10 Superhelden, 20 Prinzessinnen, 5 Katzen, (o.ä.) – aber etwas Wichtiges hätten wir hier nicht mehr! **DICH** hätten wir nicht mehr! **DU** würdest uns fehlen.

Evtl. sind ein paar Kinder bekannt, dann die Namen nennen.

N.N. würden uns hier fehlen. **DU** würdest Gott fehlen.

Im Evangelium hören wir heute die Erinnerung: tu nicht so, als ob du ganz anders wärst: als ob du ganz besonders großzügig wärst, als ob du ganz wichtig wärst, als ob du die Fastenzeit total streng und ernst nehmen würdest. Jesus erinnert uns nicht so zu tun als ob – sondern es tatsächlich zu sein ohne große Show, ohne große Maskierung.



Lied mit Bewegungen

Gut, dass ich da bin¹

Gut, dass ICH da bin		Auf sich zeigen
Gut, dass DU da bist		Auf die Umstehenden zeigen
Gut, dass wir zusammen Gottes Kinder sind		Sich die Hände geben
Lasst uns darauf vertrauen, uns in die Augen schauen		Sich anschauen und Hände gefasst lassen
Weil Gott uns miteinander seinen Segen schenkt.		Hände nach oben nehmen
Wh.		

Zur Aschekreuzauflegung

Die Kinder dürfen (optional: ihre Maske hier vorne ablegen und) laut sagen:

Ich bin der/die N.N. Die Kinder und wir alle bekommen von Gott zugesagt: N.N. sei du selbst – Gott begleitet dich!

¹ Immer und überall (Iuü), Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Nürnberg, 1. Auflage 2023, Nr. 165



Kopiervorlage

